

Pressemitteilung

142/87

27. August 1987

'Münchehagen-Ausschuß' als Instrument der Vertrauensarbeit

Umweltminister Remmers stellt Sanierungsmaßnahme Münchehagen
vor Ort vor

12 Anlieger erhalten Trinkwasseranschluß

Rehburg-Loccum. Bei einer Vorstellung des Sanierungskonzepts der ehemaligen Sonderabfalldeponie Münchehagen hat Umweltminister Dr. Werner Remmers auf einer Veranstaltung in Rehburg-Loccum die Einrichtung eines 'Münchehagen-Ausschusses' angekündigt. Dem 'Münchehagen-Ausschuß' sollen Vertreter der Kommunen, des Umweltministeriums, der Fachbehörden, der Kirchen sowie der Bürgerinitiativen angehören. Er wird in der evangelischen Akademie Loccum tagen. Die Akademie hatte sich als Veranstaltungsort angeboten.

Remmers wörtlich: "In dem Ausschuß sollen alle Beteiligten sitzen. Hier müssen alle Informationen auf den Tisch, damit wir wirklich sagen können, wir haben alles Menschenmögliche getan, um hier zu guten Lösungen zu kommen." In diesem Zusammenhang machte der Minister noch einmal deutlich, daß die Sanierung der Deponie ein langfristiger Prozeß sei, in dem man bereit sei, immer wieder neue und bessere Vorschläge mitaufzunehmen. Er appelliere eindringlich an alle Beteiligten, sich zusammenzuraufen. "Wenn das im Einzelfall nicht hilft, werde ich als Minister persönlich Entscheidungen treffen."

Zuvor hatte der Minister den betroffenen Bauern der Umgebung in einem Gespräch zugesagt, sich für einen Anschluß ihrer Häuser an die zentrale Trinkwasserleitung einzusetzen. Zwar sehe er keine Gefährdung des bisher aus Brunnen bezogenen Trinkwassers durch die ehemalige Sondermülldeponie, könne aber sehr wohl die psychologische Belastung der Anwohner verstehen. Ein Anschluß an die Trinkwasserversorgung sei außerdem durch die teilweise hohen Nitratbelastungen sowie eine entsprechende Verbesserung des Brandschutzes geboten.

27.8.87



SPD-Umweltexperten berieten über Sondermülldeponie-Anhörung

Zur Vorbereitung einer von der SPD-Landtagsfraktion für den Herbst geplanten Anhörung zum Thema „Sondermülldeponie Münchenhagen“ trafen sich am Mittwoch die Mitglieder des Arbeitskreises Umweltpolitik der SPD-Landtags- und Kreistagsfraktion in der Heimvolkshochschule Hormannshausen in Loccum. Unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Uwe Bartels (rechts) erarbeiteten sie während der nichtöffentlichen Tagung einige konkrete Fragestellungen für die Anhörung. Dabei erörterten sie gemeinsam mit den

Hydrogeologen Dr. Detlev Appel aus Berlin (zweiter von rechts) und Dr. Gunter Dörhöfer (zweiter von links) die neuesten Erkenntnisse über die geologischen Verhältnisse auf dem Deponiegelände. Bärbel Tewes (links), Landtagsabgeordnete und stellvertretende Arbeitskreisvorsitzende, begründete die Tagung mit dem Hinweis, daß es Differenzen in den Beurteilungen der einzelnen Gutachten und der Sanierungsgruppe des Umweltministeriums abzuklopfen gebe. „Für uns ist es wichtig, daß wir eng mit der Kreistagsfraktion

und der Stadt Rehburg-Loccum zusammenarbeiten, bevor wir uns endgültig zu den Sanierungszielen äußern“, versicherte sie. Hans Elbers, Bürgermeister der Stadt Rehburg-Loccum, äußerte in diesem Zusammenhang sein Befremden darüber, daß Umweltminister Werner Remmers als erste Aktion zu dem Thema in Loccum am Mittwochabend eine Parteiveranstaltung gewählt und weder mit ihm verhandelt noch ihn als Bürgermeister der Stadt informiert habe. Foto: Rinke

Remmers: Höfe neben der Sondermülldeponie bekommen nun doch den Trinkwasser-Anschluß Land übernimmt 50 Prozent Kosten / „Keine Gefährdung – nur psychologische Belastung beenden“

Rehburg-Loccum (mr). Die Anlieger der Höfe „Auf der Kreuzhorst“ in unmittelbarer Nachbarschaft zur Sondermülldeponie Münchenhagen werden nun doch an die zentrale Trinkwasserversorgung angeschlossen. Diese Nachricht verkündete Umweltminister Werner Remmers gestern Abend im Anschluß an ein eineinhalbstündiges Gespräch mit den Betroffenen auf dem Hof von Landwirt Heinrich Brammer.

Das Land Niedersachsen, so Remmers weiter, werde 50 Prozent der Anschlußkosten, die rund 300.000 bis 400.000 Mark betragen werden, übernehmen. Er begründete die besondere Entscheidung mit den Worten: „Die Bürger und Bürgerinnen hier sollen keine weiteren psychologischen Belastung mehr ausgesetzt sein. Sie sollen wie andersorts auch an die zentrale Trinkwasserversorgung angeschlossen werden. Eine unmittelbare Gefährdung durch die Nähe zur Sondermüllde-

ponie liegt nicht vor und steht auch nicht im Zusammenhang mit der Sonderentscheidung über die Übernahme der Anschlußkosten.“

Dreimal waren Anträge der Anrainer auf einen derartigen Anschluß in den vergangenen Jahren abgelehnt worden, und zwar stets mit der Begründung, daß aufgrund der dünnen und weitläufigen Besiedlung die Kosten für die Betroffenen und den Wasserbeschaffungsverband der

Stadt Rehburg-Loccum zu hoch seien. Nun soll nach Aussage von Remmers ein Kosten- und Finanzierungsmodell erstellt werden, das sowohl für die anzuschließenden Haushalte als auch für den Wasserbeschaffungsverband eine tragbare Belastung ergebe.

Heinrich Brammer zeigte sich am Mittwochabend zufrieden. „Wir sind damit einverstanden.“ Die Gelder seitens des Umweltministeriums stehen zur Verfügung, die Planungen sollen sofort beginnen, so daß die Anrainer „Auf der Kreuzhorst“ schon bald ihr Trinkwasser aus der Fernleitung der Wasserwerke erhalten und nicht mehr aus dem hauseigenen Brunnen.